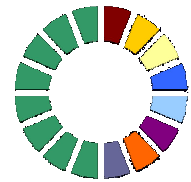


Protokoll

29. Quartiersratsitzung

Quartiersmanagement
Grünau entwickeln



Datum, Ort:	Mo. 21.09.2009, Stadteilladen Grünau (17.00 bis 19.30 Uhr)	
Teilnehmer/Innen:	Herr Malzahn Herr Winter Frau Dr. Müller Frau May Frau Tröger Frau Pörschmann Frau Simon Frau Reincke Herr Pfarrer Möbius Frau Sappok Herr Schneider Frau Schlorke Frau Helbing Herr Walther	Bürger (Club der Nachdenklichen) Bürger (Bürgerbeirat WK IV) Bürgerin (Komm e.V.) Bürgerin (Bürgerverein Grünau) Bürgerin Caritas Bürger (Mütterzentrum) Behindertenbereich Paulus-Kirche Gutburg-Mieterservice Bürger (Leipziger Radsportverein) Kreativzentrum Campus-Initiative Bürger (Komm-Haus/Grün-As)
Entschuldigt abwesend:	Frau Zschukelt Herr Neumann	Mobile Jugendarbeit Bürger
Gäste:	Frau Dr. Lauter Herr Bär Herr Kern Frau Naceur Herr J. Kasek Frau Pantzer Herr Geiss Herr Pfeiffer Herr Kowski	Stadträtin für Grünau (Die Linke) Stadtrat für Grünau (SPD) Stadtrat für Grünau (CDU) Redaktion Grün-As Redaktion Grün-As ASW ASW ASW QM Grünau
Moderation:	Antje Kretzschmar	QM Grünau
Protokoll:	Frau Richter	QM Grünau

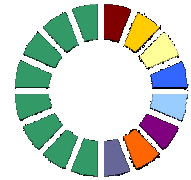
öffentlicher Teil

Top 1: Begrüßung

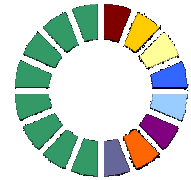
- Frau Kretzschmar eröffnet die 29. Sitzung und begrüßt die QR-Mitglieder und alle Gäste.

Top 2: Vorstellung der neuen Stadträte für Grünau und Diskussion

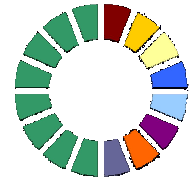
- Frau Dr. Lauter stellt sich vor und informiert über ihre Tätigkeit bei Die Linke sowie die Schwerpunkte ihrer Arbeit:
 - hält die Zusammenarbeit zwischen dem QR Grünau und Stadträten für sehr wichtig



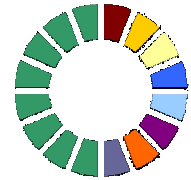
- ihre Arbeit ist übergreifend (Fraktionsvorsitzende): Unternehmens-, Haushalts- sowie Verwaltungsfragen aber natürlich auch Fragen den Umweltschutz betreffend
- sie engagiert sich für die Förderung von Kindern und Jugendlichen, um Familien nach Grünau zu bewegen, aber auch für die Unterstützung der älteren Bewohner (Demographische Entwicklung: Überalterung => barrierefreies Wohnen)
- die Linksfraktion hat im Zusammenhang mit Grünau 16 Anträge und 17 Anfragen in den Stadtrat eingebracht
- Herr Bär stellt sich vor und informiert über seine Tätigkeit bei der SPD und die Schwerpunkte seiner Arbeit:
 - unterstützt ebenfalls die Zusammenarbeit von QR und den Stadträten
 - ist seit Jahren vielseitig in Grünau aktiv (Zusammenarbeit mit QM, Kirche, Bürgerbeirat WK 4 etc.); daraus resultierend Kandidatur für Stadtrat
 - ist zum 1. Mal im Stadtrat Leipzig vertreten
 - setzt sich ein für Nachnutzung von Freiflächen und leer stehenden Gebäuden ein (wichtig: konkrete Objekte mit Pflegebedarf benennen => Handlungsgrundlage, direkt auf Stadt zugehen und Reaktion auf konkrete Vorschläge erbitten)
 - Kommunikation innerhalb des Stadtteils sehr wichtig, auch zwischen QR und Stadträte => Fragen und Probleme an Stadträte herantragen => politischer Druck in gewissem Rahmen möglich; Chancen auf Erfolg größer
 - weiteres wichtiges Thema: Wirtschaftspolitik (Wertschöpfungsmöglichkeiten, Lokale Ökonomie, Beschäftigungspolitik – soziale Probleme, Arbeitslosigkeit etc.)
- Herr Kern stellt sich vor und informiert über seine Tätigkeit bei der CDU und die Schwerpunkte seiner Arbeit:
 - ist zwar kein Grünauer, arbeitet aber schon viele Jahre hier und fühlt sich mit Grünau verbunden; ist zum 1. Mal im Stadtrat vertreten
 - Prioritäten: Umweltschutz/Sicherheit, Belange der freiwilligen Feuerwehr, Kulkwitzer See
 - Stadträte sind nicht nur für Grünau zuständig, aber sie sollen ihren Wahlkreis und dessen Belange im Stadtrat vertreten und somit mit allen Akteuren zusammen arbeiten – er hält einen regelmäßigen Austausch mit dem QR für essentiell
 - ebenfalls sehr wichtig: Zusammenarbeit mit Wohnungswirtschaft, um das Wohnumfeld qualitativ aufzuwerten und den Standort Grünau (wieder) attraktiv zu gestalten
- Frau Kretzschmar fragt die Stadträte, ob sie die Meinung vertreten, Grünau als „Sozialen Brennpunkt“ zu betrachten und inwieweit sie die Unterstützung von Schulen und Kitas im Stadtteil Grünau forcieren:
 - Herr Kern merkt an, dass es soziale Probleme nicht nur in Grünau gibt; oft sei das Negative Image von der Presse aufgesetzt. Die Stadträte sollten die Akzeptanz von Grünau in der Stadt Leipzig forcieren. Die Problematik der Schulschließungen ist in ganz Leipzig aktuell; viele Grünauer seien gegen weitere Schulschließungen in ihrem Stadtteil.



- Frau Dr. Lauter weist darauf hin, dass Herr Pellmann sich besonders mit diesen Themen beschäftigt und für Fragen und Hinweise offen ist. Beim Thema Schulschließungen müssen wie bei anderen Themen auch die Interessen der Stadt mit den Interessen der einzelnen Stadtteile abgewogen werden; alle Seiten werden berücksichtigt und am Ende wird ein Kompromiss gefunden. Leider liegt Grünau nicht nur topographisch am Rande der Stadt, sondern auch in vielen Köpfen und hat der geringen Wahlbeteiligung geschuldet nun nur noch vier Stadträte. Ein Antrag Der Linken, die Rechte der Stadtbezirksbeiräte zu heben, wurde abgelehnt; in diese Richtung sollte aber dringend mit den anderen Fraktionen zusammen weiter gearbeitet werden.
- Herr Bär führt an, dass es in Grünau natürlich soziale Brennpunkte gibt, aber Grünau ragt dabei nicht besonders aus der Statistik heraus: es gibt in ganz Leipzig, vor allem im Randbereich, Stadtteile mit mehr Hartz-4-Empfängern und den damit verbundenen Problemen als im Gesamtstadtdurchschnitt. Im Bildungsbereich ist Grünau in der komfortablen Situation mehr Kita-Plätze zur Verfügung zu haben als andere Stadtteile und kann somit Kinder aus anderen Stadtteilen nach Grünau ziehen; dies ist eine gute Werbemöglichkeit für den Stadtteil. Bei den Schulen sieht das anders aus: es gibt zwar immer noch ausreichend Schulen, darunter aber viele unter freier Trägerschaft – deren Plätze sind nicht nur für Grünauer Kinder gedacht, sondern werden überregional besetzt (Auswahlverfahren). Die Schulschließungen sind problematisch: dem Verteilungskonflikt geschuldet versucht jeder Stadtrat seinen Stadtteil zu unterstützen – Grünau hat wie erwähnt nur vier Stadträte auf drei Parteien verteilt. Die einzelnen Stadträte müssen also zunächst Überzeugungsarbeit in der eigenen Fraktion leisten. Ähnlich sieht es bei der Fördermittelproblematik aus (Bsp. Theatrum), aber mit konkreten Argumenten kann man auch hier an die Stadtverwaltung herantreten und einiges erreichen.
- Frau Schlorke möchte von den Stadträten wissen, inwieweit sie sich für kulturelle Belange in Grünau engagieren und ob es Fördermöglichkeiten in diesem Bereich gibt, um potentielle neue Grünauer anzuziehen. Es gibt Probleme vor allem bei der Finanzierung von neuen innovativen Kulturprojekten:
 - Frau Dr. Lauter bekräftigt ihren Einsatz, Kultur im Stadtteil Grünau für alle zugänglich zu machen. Sie möchte Altes und Bewährtes bewahren, aber auch neue Projekte unterstützen, die Leute nach Grünau ziehen können. Ihr ist dabei die Kommunikation und Absprache unter den Akteuren im Stadtteil wichtig, damit nichts parallel läuft. Konkrete Projektideen ihrerseits sind: Innerhalb der DOK-Woche könnten auch Filme in Grünau gezeigt werden (Allee-Center-Kino) sowie während der Buchmesse könnten auch Lesungen in Grünau stattfinden (neben den vielen Lesungen, die schon im Rahmen des Kultursommers stattfinden); damit können interessierte Leser nach Grünau geholt werden, die man sonst nicht erreicht.
 - Herr Kern bedauert den Wegzug vieler Familien aus Grünau in den letzten Jahren. Er befürwortet Projekte und Initiativen, die helfen die Wohnqualität wieder zu steigern (die Wohnungen einerseits, aber auch die Gestaltung und Aufwertung des Wohnumfeldes).



- Herr Bär bezieht sich auf die konkrete Förderung von Projekten: es gibt schon eine sehr vielfältige Kulturlandschaft innerhalb des Stadtteils – wie Fördermittel verteilt werden und ob dabei bestimmte Träger und Vereine mehr als andere berücksichtigt werden bzw. ob auf Stadtebene bestimmte Stadtteile bevorzugt werden, weiß er nicht, dazu müsste er sich die gesamte Kulturfinanzierung ansehen. Sollt es einen Verteilungskonflikt geben, können die Stadträte natürlich versuchen, dazu beizutragen, diesen zu lösen.
- Frau Schlorke bittet die Stadträte eindringlich darum, solche innovativen Verbundprojekte, an denen viele Träger und Vereine aus Grünau mit viel ehrenamtlichen Engagement beteiligt sind, zu unterstützen (z. B. Kulturinsel Schönauer Park und das Musik- und Tanzfest „Junifreunde“).
- Herr Malzahn dankt den Stadträten, dass sie der Einladung des QR gefolgt sind und wünscht sich für die Zukunft eine konstruktive Zusammenarbeit. Er hofft, dass die Stadträte die Tatsache, das Grünau „am Rande“ liegt, als Auftrag verstehen, dies auf Stadtebene zu ändern und von Grünau ein positives Bild im Stadtrat einzubringen. Er bittet um eine regelmäßige Rechenschaftslegung der Stadträte an die Grünauer Bürger z.B. im Quartiersrat.
- Frau Dr. Müller bittet um eine kurze Stellungnahme der Stadträte zum neuen B-Plan 232 „Kulkwitzer See“:
 - Frau Dr. Lauter informiert darüber, dass die damalige PDS den B-Plan-Prozess 232 schon 2004/2005 sehr kritisch begleitet hat. Klar ist, dass der Kulkwitzer See unbedingt einen B-Plan braucht, um Probleme wie das Fehlen von Toiletten, Sauberkeit, Lärm und Vandalismus zu kompensieren. Die neue überarbeitete Fassung hat aber immer noch nicht alles erfasst bzw. mit einigen Planungen geht Frau Dr. Lauter nicht konform (z. B. Neubau eines Hotels, Planungen zum Roten Haus) – Konflikte zwischen den einzelnen Nutzergruppen seien so vorprogrammiert. Der B-Plan liegt dem Parlament noch nicht vor; die Unterschriftensammlung der Anwohner gegen die momentane Fassung des Planes ist neben der Verzögerung der Konstitution des neuen Stadtrates sicher ein weiterer wichtiger Grund dafür. Frau Dr. Lauter ist Mitglied des Zweckverbandes Kulkwitzer See, in dem der neue B-Plan 232 ebenfalls intensiv diskutiert wird. Sie wird auch dort versuchen einzubringen, dass der B-Plan unbedingt nachgebessert werden muss. Des Weiteren merkt sie an, dass eine Zusammenarbeit mit der Markranstädter Seite sehr wichtig ist. Die Linke hat im März 2009 im Stadtrat einen Antrag auf grundsätzliche Uferfreihaltung aller Leipziger Seen gestellt, da diese Gut der Allgemeinheit sind, der in der Ratsversammlung im September 2009 gegen die Stimmen der CDU angenommen wurde.
 - Herr Kern merkt zur letzten Ausführung von Frau Dr. Lauter an, dass auch die CDU gegen diesen Antrag gestimmt hat, da dieser zu unkonkret war. Speziell beim Kulkwitzer See sei auch nicht nur eine grundsätzliche Uferfreihaltung von Bedeutung, sondern die Bedrohung eines Naturschutzgebietes, das durch geplante Bebauungen zerschnitten bzw. stark eingeschränkt werden würde. Eine Zusammenarbeit mit der Markranstädter Seite unterstützt er zwar, weißt aber darauf hin, dass die Stadt Leipzig keinerlei Einfluss auf die Entscheidungen der Stadt Markranstädt hat.

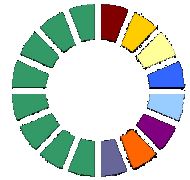


- Herr Bär verweist auf einen Rundgang mit Herrn Heyde vom NABU am 12.09.2009 zum Rodelbergfest, der das diffizile Gleichgewicht des Sees beleuchtet hat. Demnach kann der See einerseits nicht einfach sich selbst überlassen werden, darf aber andererseits auch nicht mit Nutzungen überfrachtet werden. Daraus resultieren vielfältige Probleme und Aufgaben, sonst wird der See bald nicht mehr bebadbar sein. Ein B-Plan ist auch nötig, damit der See bewirtschaftbar bleibt und die Probleme Ordnung und Sauberkeit betreffend gelöst werden können. Am Ende sollte also ein Kompromiss stehen, der alle Belange berücksichtigt. Die IG „Kulkwitzer See“ hat dahingehend sehr konkrete Vorschläge unter anderem eine ausgeglichene touristische Nutzung betreffend erarbeitet, mit denen man sich bei der Stadtverwaltung Gehör verschaffen kann. Herr Bär wird die IG weiterhin tatkräftig unterstützen.
- Frau Kretschmar überreicht abschließend an alle Stadträte einen kurzen Fragenkatalog der IG Kulkwitzer See, mit der Bitte, diesen schriftlich zu beantworten und der IG Kulkwitzer See unter angegebenen Kontaktdaten zeitnah zu kommen zu lassen.
- Frau Kretschmar bedankt sich bei allen Stadträten und lädt sie zum nächsten Bürgerforum am 15.10.2009 17.00 Uhr in den OFT Völkerfreundschaft ein, zu welchem unter anderem der Entwurf eines Stadtteilprofils für Grünau vorgestellt werden soll. Der QR und das QM würden, nachdem die Stadträte über die Erarbeitung des Stadtteilprofils zum Forum informiert wurden, gern mit Ihnen über das für eine positive Außenwahrnehmung Grünaus sehr wichtige Projekt, an dessen Erarbeitung sich jeder Grünauer beteiligen kann und dessen Intensionen aus dem Stadtteil selbst entwickelt wurden, in Austausch treten. Das QR und das QM freuen sich auf eine konstruktive Zusammenarbeit mit den Stadträten. Die Stadträte bekräftigen ihrerseits den Wunsch nach einer zukünftigen Zusammenarbeit und versuchen ihre Teilnahme am Forum zu ermöglichen.

Anmerkung: Das Quartiersmanagement Grünau wird das Anliegen aufnehmen und regelmäßig mit den Stadträten in Kontakt treten.

Protokoll

29. Quartiersratsitzung



nichtöffentlicher Teil

Top 3: Intern

Top 4: Abstimmung eingereichter Förderantrag

Förderantrag 12/09: Kinder- und Jugendtreff Leipzig-Grünau e. V. „10 Jahre KIJU“

Resonanz: **Positiv**

- hoher Eigenanteil
- Öffnung der Einrichtung nach Außen
- Bewältigung der kontroversen Geschichte des ehemaligen Kirschberghauses

Votum:

JA Stimmen:	14
Enthaltungen:	0
Gegenstimmen:	0

Dem Projekt wird mit der notwendigen einfachen Mehrheit einstimmig zugestimmt.

Top 5 – 7: Intern

Top 8: Sonstiges

- Herr Winter wird vom QR einstimmig als Vertreter der AG Verkehrsquerung als Kandidat für den Fahrgastbeirat der LVB gewählt, um somit die Interessen Grünaus im Bereich ÖPNV besser vertreten zu können.

Die nächste QR-Sitzung findet am Montag, den 12.10.2009 von 17 bis 19 Uhr im Stadteilladen statt.